

Pastoralausschuss-Mitarbeit

Seit mehr als 7 Jahren ist der pastorale Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ in unserer Gemeinde ein großes Anliegen. Von Beginn an wurden viele inhaltliche Fragen zur Kirche der Zukunft vor Ort in unserem gesellschaftlichen Umfeld angesprochen, unterschiedliche Visionen wurden vorgestellt, um ein zukunftsfähiges Konzept wurde gerungen.

Die vor kurzem erfolgte Entscheidungsfindung zum Sitz der Pfarrkirche hat letztlich gezeigt, dass dieser geistliche Prozess schon seit Beginn der Entwicklungsphase nicht mehr stattgefunden hat. Es erfolgten

- keine Nachfragen zu den Gründen für die Beschlüsse und Voten aus der Gemeinde
- kein Dialog zwischen hauptamtlicher Leitung und ehrenamtlichen Gremien
- kein (wirkliches) Bemühen um erbetene Hilfe zu Mediation und kirchlicher Organisationsberatung für eine Verbesserung des Miteinanders
- kein Aufeinanderzugehen auf der Suche nach tragfähigen Lösungen, nach Kompromissen
- insgesamt keinerlei Entwicklung von Zukunft des Glaubens, der Kirche und der Öffnung von Kirche

- nur strukturelle Gründe für die Entscheidungsfindungen, insbesondere zum Sitz der Pfarrkirche, sowohl vom Leitungsteam als auch vom Erzbischöflichen Ordinariat und vom Erzbischof
- nur sehr zögerliche Einarbeitung von Vorschlägen aus den Arbeitsgruppen und Gemeinden in das Pastoralkonzept
- Verunglimpfung und öffentliche Angriffe gegen Personen, die andere Auffassungen als das Leitungsteam haben, also Polarisierung und Spaltung statt Vermittlung und Zusammenbringen

Die noch zu erwartenden verwaltungstechnischen Abstimmungen im Pastoralausschuss lassen sich mit den vorhandenen Strukturen bearbeiten, geistliche Themen werden nicht mehr zu erwarten sein. Eine Weiterarbeit im Pastoralausschuss ist nach Verabschiedung des Pastoralkonzeptes nicht mehr sinnvoll und für uns nicht mehr möglich. Der erhebliche zusätzliche Zeitaufwand, der eine Mitarbeit in den Ausschüssen und Arbeitsgruppen erforderlich macht und ohne ein gemeinsam erarbeitetes Ergebnis bleibt, ist so nicht mehr zu leisten. Wir wollen unsere Kraft und Zeit für die Seelsorge nutzen und legen daher unsere Arbeit in diesem Gremium nieder.

Die kontinuierliche Arbeit in der Gemeinde, das Sichtbarmachen der Kirche und damit des Glaubens im kirchenfernen Raum am Rande der Gesellschaft in Marzahn-Hellersdorf kann in der Gemeinde selbst wirksamer gestaltet werden.

Gabriele Mundo. Bernadette Kern. Maria Fischer, Wolfgang Rau

13.11.2020